

Faustball international

Die Geschichte des internationalen Faustballs begann in den Turnvereinen in Deutschland, Österreich, der Schweiz und in Südtirol. Auswanderer brachten das Spiel nach Nord- und Südamerika, Aussiedler und Kolonialsoldaten nach Deutsch-Südwestafrika, dem heutigen Namibia. Dort wurde es meist in den deutschen Turnvereinen gepflegt. Mit Gründung des IFV (später IFA) rückten die Faustballer näher zusammen und bilden seitdem einen weltweiten Sportverband.

IFV und IFA

Der internationale Faustball ist in der International Fistball Association (IFA) organisiert. Der Weltverband setzt sich aus den in den jeweiligen Staaten anerkannten nationalen Verbänden zusammen, die in ihren Ländern das Feld- und Hallenfaustballspiel betreuen. Gegründet wurde die IFA (bis 2003 Internationaler Faustball-Verband IFV) am 30. Januar 1960 in Frankfurt/Main. Gründungsverbände waren der Deutsche Turnerbund (BRD), der Deutsche Faustballverband (DDR) und Österreich. Bis 1966 folgten noch der Deutsch-Chilenische Turnverband, der Argentinische Faustballverband, der Brasilianische Faustballverband, der Schweizer Faustballverband, der Italienische Faustballverband und der Süd-Afrikanische Faustballverband (heute Namibia). Als erste Internationale Faustballveranstaltung für Nationalmannschaften organisierte der IFV 1965 die Faustball-Europameisterschaften der Männer. Den Titel gewann die Bundesrepublik Deutschland vor Österreich, der Deutschen Demokratischen Republik und Italien. Die erste Weltmeisterschaft fand 1968 in Linz statt, wo Deutschland ebenfalls als Gewinner hervorging. Seit 1993 gibt es auch eine EM und seit 1994 eine WM für die Frauen. Erster Titelgewinner war auch hier jeweils Deutschland.

Faustball weltweit

Seit 2011 betreibt der Verband eine noch größere Verbreitung der Sportart in die gesamte Welt. Heute gehören der IFA insgesamt 62 Nationen aus Europa (24), Amerika (10), Afrika (11) und Asien/Ozeanien (17) an. So trat bei der Männer-WM 2015 in Argentinien mit Deutschland, Schweiz, Österreich, Brasilien, Argentinien, Chile, Italien, USA, Namibia, Kolumbien, Tschechien, Pakistan, Australien und Südafrika ein stattliches Teilnehmerfeld an. Die Europameisterschaft 2018 in Deutschland sah neben den etablierten Nationen auch Mannschaften aus Polen, Dänemark, Serbien, Belgien und den Niederlanden. Bei der WM 2019 in der Schweiz werden mit Australien, Japan und Neuseeland weitere Neulinge erwartet. An der Frauen-EM 2017 in Calw nahmen neben den Gastgeberinnen noch die Nationalmannschaften aus Österreich, der Schweiz und Italien teil. Dagegen waren bei der WM 2018 in Linz mit Deutschland, Schweiz, Brasilien, Österreich, Argentinien, Polen, Italien, Serbien, Neuseeland, Tschechien und Belgien elf Nationen vertreten. Uneingeschränkter Topfavorit ist sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen Deutschland mit nunmehr 14 EM- und 11 WM Titeln der Herren und 10 EM- und 6 WM-Titeln der Damen. Titelkonkurrenz gab es bisher nur aus Österreich, Brasilien und der Schweiz. Europa- und Weltmeisterschaften werden auch für die weibliche und männliche Jugend ausgetragen. Hier und bei den Junioreuropameisterschaften führt ebenfalls Deutschland die Medaillenspiegel an.



Faustball unter Palmen - WM 1995 in Namibia (Norbert Bischoff).